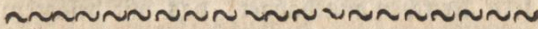


ist zu merken, daß man einige eiserne Drate anbringen müsse, welche mit den oben beschriebenen Stäben in Communication stehen. Das beste würde jedoch seyn bey stürmischen Wetter und Ungewittern diese Wimpel gar abzunehmen, und sie nur bey stillem Wetter aufzusetzen, wo sie das Schiff zieren können, ohne den geringsten Schaden zu bringen.



Art und Weise, die Galeeren und Schiffe mit langen Seegelstangen zu verwahren.

Es ist nun noch übrig etwas von den Seegelstangen zu sagen, welche bey den Kaufarthenschiffen sehr lang sind; daher wir eine besondere Methode anzeigen müssen, wie sie zu verwahren sind, welches dadurch geschehen kann, daß man ihre Vertheidigung mit der am Mastbaume in Gemeinschaft setzet. Dieses Verwahrungsmittel gehet auch die Galeeren an, an welchen die Seegelstangen die Mastbäume weit übertreffen.

Was die Verwahrung der Masten an den Galeeren betrifft, so ist sie mit der an den Schiffen völlig einerley.

An

An dem Ende der Seegelstange A Fig. 2. das wohl mit Pech überzogen seyn muß, wird ein Ring von Messing gemacht, an welchen man einen messingenen Stab steckt, der zween Palmen lang und so dicke wie eine Federspule ist. Er muß oben spizig seyn und wird durch Fig. B vorgestellt.

Hierauf wird unter diesem Ringe ein eiserne Kettchen angehängt, das mit besagtem messingenen Stabe in Gemeinschaft steht und längs der Seegelstange hinläuft bis an den Theil C der an dem Mastbaume liegt, wo man es nachgehends mit der Kette in Gemeinschaft bringt, die den Mastbaum der Galeere oder des Schiffes vertheidiget. Diese Kette, die, wie ich oben gezeiget habe, die Schiffe verwahret, kömmt alsdenn an den Rand der Galeere D, und fällt endlich ins Wasser, worinne sie schwimmt. Man siehet also hieraus, wie kurz ich die Methode vorgetragen habe, die Galeeren und Schiffe vor dem Blitze zu verwahren; eine Methode, die sehr leicht ist, und die bisher niemand zu beschreiben unternommen hat; und wenn auch ja jemand im Vorbeygehen etwas davon gemeldet, so hat er es doch nicht praktisch bewiesen.

Durch

mit Seegelstangen zu verwahren. 63

Durch diese Vertheidigungen und besonders durch die messingenen Spitzen, die an das Ende der Seegelstangen an den Galeeren und Kaufahrteyschiffen und oben auf den Mastbäumen der großen Schiffe angebracht sind, hat man nicht nur den Vortheil sich vor dem Blitze zu verwahren, sondern auch vor dem Untergange, den die Wasserhosen bey Regenwetter besagten Schiffen drohen. Diese Wasserhosen zu vertreiben, müssen die Seeleute, wie der berühmte Beccaria und andre erzählten, die Spitze eines Messers, Säbels oder Degens hinhalten, um sie dadurch aufzulösen und wegzubringen. Da aber die Seeleute oft blos auf die stürmischen und widrigen Winde Achtung zu geben beschäfriget sind, und auf die Wasserhosen nicht sehen: so sieht jedermann leicht, daß die vorgeschlagenen Vertheidigungsmittel einen doppelten Nutzen haben, indem sie nicht nur den Blitz abhalten, sondern auch die beschwerlichen Wasserhosen vertreiben.

Man wende mir nicht ein, daß die Schiffe dieser Vertheidigungsmittel ungeachtet, vielen andern Unglücksfällen unterworfen sind, daß es am besten sey, sich dem Willen des Allerhöchsten zu überlassen, zumal da die Alten, die von dergleichen Erfindungen nichts wußten,
ihre

64 Von der Verwahr. der Glockenth.

ihre Reisen ganz wohl thaten; und daß man daher die vorgeschlagenen Mittel, die Schiffe vor dem Blitze und vor den Wasserhosen zu verwahren, ganz wohl entbehren könne. Allein ist es nicht eben der Allerhöchste, der den Menschen Verstand giebt, um dergleichen physikalische Entdeckungen zu machen? Ist es nicht der Allerhöchste, der uns aufleget, uns von allen Uebeln entfernt zu halten? Und ist es nicht das Zutrauen, das man auf den Allerhöchsten setzet und setzen muß, das uns befiehlt, uns von allem zu befreyen, was uns und unserm Vermögen schaden kann?



Von der Verwahrung der Glockenthürme vor dem Blitze.

Meine Absicht ist die Furcht zu vertreiben, welche viele zur Zeit eines Gewitters haben, wenn sie Blitz und Donner mit großen Krachen sehen und hören. Um nun das Gemüthe gänzlich zu beruhigen und sowohl die Personen, als auch die Häuser, Glockenthürme und Kirchen, so wie auch die goldenen und silbernen